Schwerin, 22.01.2015

Interfraktioneller Antrag

Keine Ängste schüren – Gemeinsam für ein friedliches und weltoffenes Schwerin!

1) Die Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin ist erschüttert über die Anschläge, die vor wenigen Tagen in Frankreich siebzehn Menschen das Leben gekostet haben. Mit Entsetzen und Fassungslosigkeit haben die Mitglieder der Stadtvertretung die Anschläge aufgenommen. Sie trauern mit den Angehörigen der Toten.
2) Die Stadtvertretung bekennt sich zum gemeinsamen, gewaltfreien und friedlichen Engagement für Menschenwürde und Menschenrechte, zur Meinungs- und Pressefreiheit, zu Demokratie und Toleranz, zur Religions- und Gewissensfreiheit sowie zum friedlichen Zusammenleben aller Menschen in unserer Stadt.
3) Deshalb unterstützt die Stadtvertretung Gespräche und Begegnungen im Rahmen des interreligiösen Dialogs, des runden Tisches Soziales, des runden Tisches Asyl und weiterer Initiativen, die darauf gerichtet sind, Ängste und gegenseitige Vorbehalte abzubauen, Integrationsbemühungen zu unterstützen sowie das Interesse aneinander und die Aufmerksamkeit füreinander zu entwickeln.
4) Die Stadtvertretung ruft die Schwerinerinnen und Schweriner dazu auf, Intoleranz und Fremdenfeindlichkeit weiterhin keine Chance zu geben. Schwerin ist eine weltoffene Stadt.

Begründung:

Die Attentate in Frankreich, die sich gegen Leib, Leben, Meinungs- und Pressefreiheit richteten, haben nichts mit dem Islam zu tun. Es handelt sich vielmehr um die Taten von Terroristen. Deren Ziel, die Gesellschaft zu spalten, darf auch in Schwerin keinen Erfolg haben. Jede Schwerinerin und jeder Schweriner kann helfen, den Zusammenhalt in der Gesellschaft zu stärken.

Unsere Stadtgesellschaft ist offen und tolerant gegenüber ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern, auch Muslimen. Dies ist nicht zuletzt dem Engagement zahlreicher, in Vereinen und Verbänden aktiver Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt zu verdanken, die sich in Zusammenarbeit mit Ortsbeiräten, Verwaltung, Wohnungsgesellschaften, Kirchen und Polizei um eine gelungene Integration bemühen.

Bestehende Ängste und Vorbehalte müssen weiter abgebaut werden. Demonstrationen gegen jene, die den Hass der Terroristen auf unsere offene Gesellschaft mit dem Hass auf religiöse Minderheiten, Flüchtlinge oder Migranten beantworten sind ein wichtiges Zeichen, reichen aber allein nicht aus. Die unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen müssen weiter aufeinander zugehen und sich kennenlernen. Geeignete Gesprächs- und Begegnungsformate, die diesen

Dialog ermöglichen, sollen durch Stadtverwaltung und Stadtvertretung unterstützt werden.

Sebastian Ehlers
Fraktionsvorsitzender
CDU-Fraktion

Henning Foerster
Fraktionsvorsitzender
Fraktion DIE LINKE

Daniel Meslien
Fraktionsvorsitzender
SPD Fraktion

Silvio Horn
Fraktionsvorsitzender
Fraktion Unabhängige Bürger

Cornelia Nagel
Fraktionsvorsitzende
Bündnis 90/ Die Grünen